



Le
Angehöriges

Vob- und Gros-Schrifft

über

Das seelige Absterben

Des

Edlen/ Gros-Achtbaren und Wohlwei-
sen Herrn/

H e r r n

Christian

Banzlands/

Eines Wohl-Edlen und Wohl-
weisen Raths wohl-verordneter Bau-
Meister zu Sorgau/

und

Fürnehmen Handels-Mann/

aus

Mitleidigen und wohlmeinenden Herzen
verfertigt/

Von

einem gehorsamen Diener

C. S.



S O R G A U /

Gedruckt bey Johann Zacharias Kempen.

1710

AK



Das Buch

von

dem

Verfasser

1777

Das Buch

von

dem

Verfasser

1777

Das Buch

von

dem

Verfasser

1777

Das Buch

von

dem





Am wuste sich bey den frühzeitigen Tode des jungen Marcelli, worinnen er / wegen einiger gezeigten Verd. Mable zukünftiger Größe / als ein Abgott gehalten wurde / in Schmerken und Thränen nicht zu mässigen. Und wie wir weiter hö-

ren / so weinet auch heute unsere ganze Stadt. Hier seufftet jemand : Ach Schak / willst du mich so bald verlassen! Dort vernimt man die klägliche Stüne : Ach geliebter Vater / unser Herz muß in Thränen zufließen! Da ruffen gute Freunde : Sollen wir deiner angenehmen / deiner treuherkigen Freundschaft nicht länger genießen ! Allenthalben erhönet das ängstliche Klagen : Die Hoffnung unserer Hülffe / unseres Trostes / unserer Beförderung fällt dahin! Nun wird wohl allhier niemand die Frage anstellen : Warum dergleichen wehmüchtige Lieder erschallen ? Denn wir beweinen nicht wie Rom einen Jüngling / der sich unsichtbar gemacht / als er kaum zu scheinen angefangen ; sondern einen der hiesigen Bürgerschaft und sämtlichen Einwohnern /

den / von Herzen lieb-gewesenen / tugendhaften / glücklichen und bealterten Mann / S. T. Herrn Christian Langland / an dem die ganze Stadt einen Vater / die Armen und Bedrängten einen Cimon, und die verlassene Waisen einen Carl gehabt / und nach seinem Tode in ihrem Herzen verehren. Dabero ich auch nebst der Schuldigkeit / womit ich der fürnehmen und wertben Langlandischen Familie verbunden bin / mir die Freyheit nehme / die tugendsame und löbliche Aufführung des seeligen Herrn Bau-Weister Langlands / so viel als mir befaßt zu entwerffen / und einigen Trost denen sämtlichen Leidtragenden zuzusprechen.

Als 1653. in der Schlacht mit denen Holl- und Engelländern / der Admiral Tromp von einer Musqueten-Kugel in die linde Brust getroffen worden / hatte er als ein Held annoch diese Worte von sich hören lassen: Haltet euch wohlgemuth / ich hab es gethan. Und eben dieses will ich zum Grund meiner zukünftigen Worte legen. Denn der seelige und in Gott ruhende Herr Christian Langland / hat sich gleichfalls in Leben und Sterben wohlgemuthet und rühmlich auffgeführt. Zuförderst seine Gottesfurcht anbelangend / so hat Er den Segen / welchen Ihm Gott der Allerhöchste verliehen / der Kirchen und den Armen reichlich genießten lassen; Die Gottes-Häuser wurden mit inbrünstiger Andacht fleißig von Ihm besucht; Von Jugend auff hat Er sich eines recht Christlichen Beteths beflissen / und die Viebel war

war das einzigte Buch / wornach Er sein Leben anstellte / weil Er versichert war / daß Gottes Wort dem Teuffel ärger als das heisseste Feuer brenne / und das Gebeth ein starker Bind sey / der allerley Angst und Noth wegreibet. Ja Er wußte / daß ohne die Gottesfurcht / alle andere Tugenden nur verlarvten Lastern und Bildern ohne Leben / ja alle Klugheit und Wissenschaft der spielenden Säule Memnon's, welche bloß aus einen zauberischen Gethöne bestunde / zuvergleichen und ähnlich wären.

Es war auch der selige Herr Sanguand seiner hinterlassenen schmerzlich betrübten Frau Liebsten / ein herzlich geliebter Ehe-Vater / und denen vornehmlich fast außser sich selbst gesetzten fürnehmen Herren Söhnen und Frau Töchtern / ein herzlich geliebter Vater / indem Er niemabls seine verpflichtete Treue verlehet / noch sein Gewissen durch Versagung einiger Hülffe gestöhret.

Was das Herze des seligen Herrn Sanguands anbetrifft / so hat es zwar in einer solchen elenden Zeit gelebet / da man jedes Ding mit einen andern Rahmen zu schelken / die Laster Tugenden zu nennen / und der größte Theil der Menschen in Basilisken und Hyenen / umb uns ins Verderben zu stürcken / sich zuverstellen pflaect: Da die genannte Aufrichtigkeit mit Argwohn und Verdacht besudelt ist / und da die Gemüther von einander so weit / als Eisen von Diamant / entfernt sind. Man dieß alles hat nicht vermocht / sein Herze / welches der Aufrichtigkeit gewiedmet war / in geringsten anzuschelten

ten noch irre zu machen. Denn niemahls hielte Er et-
was anders in Herken verborgen / als die Zunge offen-
bahrte. Dahero war Er auch der beste und glücklichste
Kaufmann / der Herken einzuhandeln wußte / indem
durch seine aufrichtige ohne falsche Freundschaft und
Wohlthaten / womit Androclus einen grimmigen Löwen
begütiget / Er die Herken vornehmer Freunde / Bürger /
Clienten, Wäysen und Nothleidenden / sich verbunden
und zu eigen machte.

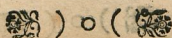
Ferner war der selige Herr Gangland / bey
den dem reichen Glücks-Geegen / so Ihm Gott gegön-
net / von allen Gütze befreuet / denn Er gab den Höchsten
davon / Er gab den Arbeitern seinen Lohn / Er gab den
Fremdlingen / Wittben und Wäysen / wie Tobias / Er
vergaf nicht das Allmosen / und schwachte niemanden /
nach Art des Achabs / etwas ab. Welche Lehren Er alle
seinen lieben Liebel-Büchle zu danken hatte / als welches
der Angel-Stern gewesen / so der Schiffahrt seines gan-
zen Lebens / zu einem sichern Wegweiser gedienet hat.

Solte ich iegliche Tugend des selig Verstorbenen
mit ungeheuchelten Ruhme / entwerffen / und den Ru-
hen und Genuß zahlbar machen / welche Altar und Be-
dränge in feischen Gedächtniß und stets-währenden Lo-
be behalten werden; so würde ich darinnen eher zu we-
nig als zu viel thun können. Denn Er war in der That
einen der schönsten Babylonischen Palmen-Bäumen zu
vergleichen / von welchen gerühmet wird: daß deren
Rukungen fast nicht gezehlet werden können. Ja wie
bey einem Cypressen-Baum sich kein Ungezieffer auff-
zuhal-

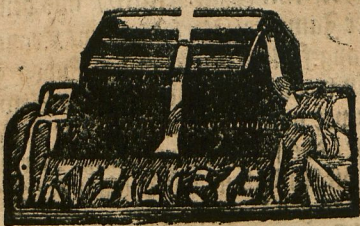
zubalten pfleget / so war auch bey dem selig Verstorbenen kein Platz vor die Laster / wohl aber unzählbare Tugenden und Tugungen anzutreffen.

Klage also betrübtes Borgan / klaget betrübte Leidtragende! Eure rothe Augen / das Ringen der zitternden Hände / das Erbarmungs-würdige Nicken / und jämmerliche Winseln / sind zu entschuldigen / wofern die Vernunft / woran niemand einen straffbaren Zweifel haben wird / denen Gemüths-Regungen zu rechter Zeit geziemenden Eintrag thun wird. Denn hat sich die Sifigambis in ihrer Gefangenschaft damit trösten können : daß sie in der Gewalt eines Alexanders wäre ; so können Sie / Hoch- und werth-geschätzte Leidtragende / den herben Schmerz desto eher vergessen / weil Sie wissen / daß der nunmehr selige Herr Christian Langland / aus den Armen der mit lauter Jammer / Verfolgungen / Krankheiten und Sünden angefüllten Welt / in den Schoß JESU gefallen / in welche süße und liebreiche Gewalt zu kommen / Er vor und bey Seiner schwer ausgestandenen Krankheit / das sehnliche und selige Verlangen getragen / und die Auflösung das Tabsaal der Kranken / von Seinen gnädigen Gott gedultig erwartet / und dabei mit größter Freude als ein Überwinder anlehn aussuffet : haltet Euch / werther Schatz / liebste Kinder / gute Freunde / haltet Euch wohl gemuth ! Ich hab es gethan. Schrieben die Schweden bey den Teutschen

schen



sehen Krieger in unterschiedene Zahnen zu einem vortinnen
gemahlten ruhenden Löwen: Ich will es nicht verschlaf-
fen. So wollen wir dieses zu der Grab-Schrift des
seelig Verstorbenen machen / welcher nicht immer
in der Gruffe und in den ewigen Schlaf verbleiben / son-
dern zu rechter Zeit davon widerumb wird befrejet
werden. Hat also schließlich / des seeligen Herrn
Christian Hantzlands wohl-geführter Wandel
und tugendhaftes Leben / in der Welt und vieler
Herzen ein Ehren- und Sein gottfurch-
tiger Tod das herrlichste Bedächt-
nis / wehl / verdient.



7819 367

ULB Halle 3
002 100 495



TA-OL

1017





Nob- und Prost-Schrift

über

Das seelige Absterben

Des

Edlen/ Groß-Nichtbaren und Wohlwei-
sen Herrn/

Herrn

Christian

zlands/

Edlen und Wohl-

wohl-verordneter Bau-
er zu Zörgau/

und
Handels-Mann/

aus
wohlmeinenden Dergen
erfertiget/

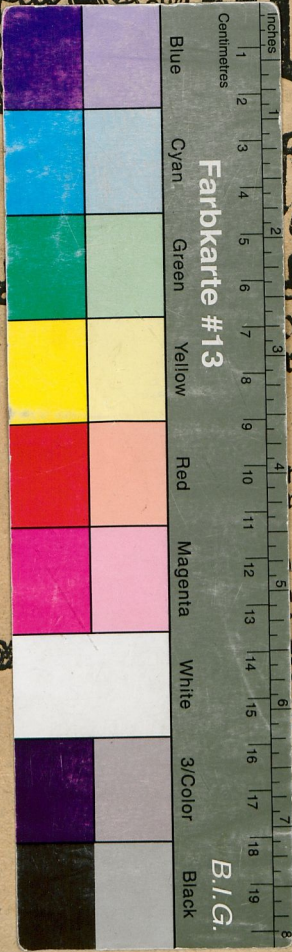
Von
vorfamen Diener

S.



Zörgau/

Johann Zacharias Hemppe



1710

AK